



Heinz Daniels „Krieg und Frieden“



Robert Rickhoff „Du kannst es ändern“



Tobias Dietze „Straßenkinder“



Tedros Zecarias „Harmonie“

zivil Kunstpreis 2006

Die besten Arbeiten aus dem diesjährigen Wettbewerb

Seit 1989 schreibt *zivil* in zweijährigem Rhythmus einen Kunstwettbewerb unter den Leserinnen und Lesern aus. In diesem Jahr wieder in Zusammenarbeit mit der Zivildienstschule Bodelshausen.

Von der Federzeichnung bis zum Ölbild, von der Karikatur bis zur Collage reichten die Techniken der rund 40 eingesendeten Werke. In der Mehrzahl beschäftigten sich die Wettbewerbsteilnehmer auch in diesem Jahr kritisch mit Fragen aus Politik und Gesellschaft.

Eine ganze Reihe von Bildern prangerte Hunger und Elend in Entwicklungsländern an und stellte die Frage nach dem persönlichen Einsatz für mehr Gerechtigkeit und Solidarität in der einen Welt. Weitere Schwerpunkte der Arbeiten lagen auf den Bereichen „Engagement für die bedrohte Schöpfung“, sowie „Krieg und Frieden“. In teilweise beeindruckender Intensität und hoher technischer Qualität spiegeln die Bilder die inneren Auseinandersetzungen der Künstler mit diesen Themen.

Aufgrund der guten Resonanz bei den Kunstschaffenden unter unseren Lesern und nach dem großen Interesse an der Wanderausstellung „zivi(l)-Art“, die aus den Wettbewerben entstanden ist, haben sich *zivil*-Redaktion und die Zivildienstschule Bodelshausen entschlossen, den Wettbewerb künftig jährlich auszusprechen.

zivil stellt auf den folgenden Seiten die drei besten Arbeiten vor, zusammen mit den dahinter stehenden Künstlern, die wir um Antworten auf einen kleinen Fragenkatalog gebeten hatten.

Alexander Bart schreibt zu seinem Werk „Am Abgrund?“ unter anderem:

„Am Abgrund?“ ist eine surreale Darstellung des Schicksals von Randgruppen der heutigen Gesellschaft. Gemeint ist an dieser Stelle insbesondere die Bedrohung ihrer Existenz. Die Interpretation dieses Werkes ist auf alle gesellschaftlichen Randgruppen anwendbar, auch wenn in meiner Komposition das Schicksal einer speziellen Gruppe thematisiert wird. Aus dem Bild geht somit deutlich hervor, dass ich während des Schaffensprozesses von meiner Arbeit mit behinderten Menschen in einer christlichen Einrichtung beeinflusst worden bin. Die dargestellte Szene vermittelt zugleich Angst und Furcht als auch einen Funken Hoffnung und ist in ihren Elementen mehr oder weniger den vier vorgegebenen Themen zuzuordnen.

„Soziales Lernen und Hilfe für den Nächsten“ + „Engagement für die bedrohte Schöpfung“: Im Zentrum des Geschehens steht die Rettungsaktion einer an einen Rollstuhl gefesselten Menschengestalt, welche von einer Kreatur einen mit Totenschädeln übersäten Abhang hinunter geschoben wird. Hier kommt das Engagement junger Menschen für eine „bedrohte Schöpfung“ sowie die „Hilfe für den Nächsten“ zur Geltung.

Die dargestellten Sinnesorgane sind in diesem Fall Symbole für die Menschheit. Die Tatsache, dass beide Augen geöffnet und auf das Geschehen gerichtet sind, zeugt davon, dass das vorliegende Problem der Allgemeinheit bekannt ist. Da aber ein Auge aus einem Felsen herausragt und ein anderes beweglich und mit einem Hirn versehen ist, deutet dies darauf hin, dass nicht jeder Mensch in der Lage ist, den Ernst der Sache zu erkennen, als auch die Fähigkeit besitzt zu handeln.

Der ausgestreckte Finger deutet nochmals auf die vorliegende Begebenheit und gleichzeitig auf das PEACE-Zeichen hin. An dieser Stelle wird an das Thema „Vorrang für eine Kultur der Gewaltfreiheit“ angeknüpft.

Passend zum Thema ist auch das nahezu brüderliche Aufeinandertreffen der Vertreter zweier konträrer Welten, welche sich scheinbar scherzhaft über das vor ihnen stattfindende Spektakel unterhalten. Dieses friedliche Beisammensein hebt so das vierte und letzte Thema „Miteinander in der einen Welt“ deutlich hervor!

Kunst und Arbeit: Zwei Dinge, die eine Einheit bilden und mich mein Leben lang begleiten werden, und hoffentlich auch zum Erfolg führen.

Zivildienst: Einer der angenehmen Abschnitte in meinem Leben. Auf jeden Fall eine Erfahrung, die mich menschlich vorangebracht hat.



„Am Abgrund?“ Alexander Bart, 700 x 900 mm, Graphit auf Papier, 1. Preis

Albtraum: Werde sehr selten von manch einem heimgesucht, auch wenn mein Bild so aussieht, als ob es aus einem stammen würde.

Sehnsucht: Ein Gefühl, welches jeden Menschen stets nach vorn blicken lässt. Unvorstellbar, dass jemand keine Sehnsüchte haben könnte.

die Zeitschrift zivil: Ein informatives Medium für alle Zivis... macht weiter so!



Alexander Bart (21)



„Flamingo mit Abfluss“, Martin Groß, 400 x 400 mm, Bitumen und Acryl auf Leinwand, 2. Preis

Kunst: ...wenn ich das wüsste, würde ich es sicherlich keinem verraten, aber vielleicht am ehesten: Verdeutlichen von Dingen, die andere längst wissen

Arbeit: Mittel zum Zweck, in Ausnahmefällen: Selbstverwirklichung

Zivildienst: gute Sache

Sehnsucht: Abhängigkeit

Albtraum: Verlust, Entzug

die Zeitschrift *zivil*: informatives „Mittagspausenmagazin“ für Zivildienstleistende



Martin Groß (21)

Kunst: Kunst im weitesten Sinne sollte ein wesentlicher Bestandteil unseres Lebens sein. Die Förderung unserer Kinder in Kreativität kommt leider meist zu kurz. Ich finde zum Beispiel toll, dass *zivil* einen Kunstwettbewerb ausschreibt und damit auch wieder viele mit Kunst in Berührung kommen. Kunst, das sind eben nicht nur die großen, alten Meister!

Arbeit: Eigentlich sehr wichtig, nicht nur fürs Geldverdienen. Wahrscheinlich müssen wir uns aber damit abfinden, dass in Zukunft nicht mehr Arbeit für alle da ist und wir den Begriff „Arbeit“ auch neu definieren müssen.

Zivildienst: Finde ich eine ganz tolle Einrichtung. Ich selbst war bei der Bundeswehr, weil zu meiner Zeit Zivildienst ganz, ganz schwer zu erreichen war. Über Freunde meiner Kinder kenne ich einige Zivis, die ganz hervorragende Arbeit machen.

Albtraum: Wäre für mich zum Beispiel ein KKW-Unfall oder ein terroristischer Anschlag.

Sehnsucht: Bei mir natürlich auch nicht anders wie bei den meisten: Friede, Geborgenheit, Gesundheit für Familie und Freunde.

die Zeitschrift *zivil*: Kannte ich vor diesem Kunstwettbewerb nicht. Ist aber mit Sicherheit ein wichtiges Forum für Zivildienstleistende und offensichtlich sehr agil und vielseitig (Kunstwettbewerb!).



Heinz Daniels, geb. 1944



„Robustes Mandat“, Heinz Daniels, 280 x 420 mm, Collage/Digitalgrafik/inkjet-Druck auf Papier, 3. Preis